

Schmerz 2014 · 28:433–442  
DOI 10.1007/s00482-014-1469-4  
© Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.  
2014  
Published by Springer-Verlag –  
Berlin Heidelberg  
all rights reserved 2014



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.  
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.  
(vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle

Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9

info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org

## President's Corner

# Endspurt für 2014 – alles auf die Ziellinie!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
die Weiterentwicklung des Themas „Schmerz in Deutschland“ kann nur als konzertierte Aktion aller Kräfte langfristig Erfolge zeigen. Die Zielrichtung dieser Kräfte kann durchaus differieren, sollte aber strategisch abgestimmt sein. Nur so kann bei anderer Profilierung und Schwerpunktsetzung trotzdem noch ein konstruktives Ganzes entstehen.

Ich freue mich daher, dass der BVSD auf dem Jahreskongress in Hamburg ein Symposium „Im Focus – Bedarfsplanung Schmerztherapie“ veranstaltet, auf dem Vertreter des BVSD, der DGS und der Deutschen Schmerzgesellschaft ihre Sichtweise darlegen können. Für mich ist es offensichtlich, dass wir in diesem wichtigen Punkt der *Bedarfsplanung* und des *Bestandsschutzes* für die Versorgung der Patienten ein wichtiges Etappenziel erreichen können.

### Deutscher Ärztetag 2014 – Beschluss „Schmerzmedizinische Versorgung stärken“

Die Grundlage für aktuellen Optimismus bezieht das Präsidium der Deutschen Schmerzgesellschaft aus dem Beschluss des 117. Deutschen Ärztetags zur Verbesserung der schmerzmedizinischen Versorgung. In einem

Entschließungsantrag hat der 117. Deutsche Ärztetag festgestellt, dass derzeit für viele Patienten kein niedrigschwelliger Zugang zu den erforderlichen schmerzmedizinischen Versorgungsebenen existiert und dies dringend verbessert werden muss. Aufmerksam ließ die Aussage von Frau Dr. Wenker, Vize-Präsidentin des Deutschen Ärztetages: „Viele Patienten werden von schmerztherapeutischen Angeboten nicht erreicht“. Ein Gedankenansatz, der uns Schmerztherapeuten aus der Seele spricht.

Zu den Entschließungsanträgen des Ärztetages, die nach überaus positiv bewerteten Vorträgen von Herrn Prof. Koppert und Herrn Prof. Scherer, Institut für Allgemeinmedizin, UKE Hamburg, verabschiedet wurden, gehört einerseits die Verbesserung der Akutschmerztherapie in den Krankenhäusern, aber auch die Ausgestaltung und Koordination der ambulanten strukturierten Versorgung chronischer Schmerzen, die Sicherstellung der Erreichbarkeit von qualifizierten Schmerztherapeuten u. a. durch eine Neuausrichtung der Bedarfsplanung sowie die Stärkung der Aus-/Fort- und Weiterbildung. Als besonders wichtiger Punkt der Entschlüsse muss jedoch die konsequente Berücksichtigung schmerztherapeutischer Einrichtungen in der *Be-*

*darfsplanung* der vertragsärztlichen Versorgung hervorgehoben werden. Besonders gefreut hat mich, dass, obwohl ein Delegierter bei der Abstimmung zu eben diesem Punkt ein negatives Votum forderte, die Versammlung diesen niederstimmte und die Notwendigkeit der Bedarfsplanung explizit erwähnt sehen wollte.

Die Deutsche Schmerzgesellschaft hält das für ein belastbares Signal zum Wandel und erkennt in den in der Entschließung genannten Versorgungsstrukturen die von der „Struktur-Kommission“ (Gemeinsame Kommission der Fachgesellschaften und Verbände für Struktur und Qualität in der Schmerzmedizin) erarbeiteten Grundsätze wieder. Diese warten nur noch auf ihre Veröffentlichung und würden dann in der Tat als ideale Blaupause für die weitere Arbeit dienen können.

Daher müssen jetzt intensive Gespräche geführt und Meinungsbildung (-änderung) u. a. bei den KVn betrieben werden. Dabei ist Abstimmung sicher

besser als noch so wohlgemeinte Einzelaktionen. In jedem Fall sollten wir massiv auftreten. Wir warten diesbezüglich auf die Vorschläge des BVSD, wie die optimale Strategie nach Meinung des BVSD aussehen kann. Die Deutsche Schmerzgesellschaft will fordern, die gesetzlichen Grundlagen der vertragsärztlichen Bedarfsplanung und ihre Ausgestaltung in der Bedarfsplanungsrichtlinie zu reformieren, um zukünftig im Hinblick auf eine bessere und nachhaltigere Versorgung von Schmerzpatienten die notwendigen Sicherheiten zu schaffen. Zum konkreten Vorgehen wird enge Abstimmung mit dem BVSD und der DGS erfolgen. Wir hoffen, dass wir hier zu einer gemeinsamen Forderung aller schmerztherapeutischen Gesellschaften in Deutschland kommen und auch diejenigen wissenschaftlichen Fachgesellschaften, für die die Schmerztherapie einen wichtigen Stellenwert innerhalb ihres Faches besitzt, mit an Bord zu bekommen (hierzu siehe unten).



Abb. 1 ▲ LONTS-Konsensuskonferenz in Berlin am 4. Juli 2014



Abb.2 ▲ Diesjährige Juniorakademie in Berlin am 12.-14. Juni 2014

### 1. Nationales Schmerzforum am 17.9.2014 in Berlin

Zur Schaffung einer gemeinsamen Plattform für die „Diskussion nach Innen“ und die „Darstellung nach Außen“ hat die Deutsche Schmerzgesellschaft das „Nationale Schmerzforum“ auf den Weg gebracht und dabei das Angebot zur Zusammenarbeit von vielen Gesellschaften und Organisationen aus dem Bereich Schmerz erhalten. Dieses Forum wird am 17. September 2014 erstmals in Berlin stattfinden. Wir hatten es auf unserer letzten Mitgliederversammlung bereits angekündigt. Es soll sich hierbei um eine jährliche Veranstaltung handeln, in welcher über die aktuellen Entwicklungen in der Schmerzmedizin in Deutschland mit allen Kräften aus Wissenschaft, Versorgung, Verbänden und Politik gesprochen werden kann. Und zwar darüber, wo es an der Entwicklung im Schmerz in Deutschland mangelt und wo der Hebel ange setzt werden muss, um Verbesserungen zu erzielen.

Um Ihnen einen Eindruck von den Themen und den eingeladenen Sprechern zu vermitteln, finden Sie die Agenda im Infokasten (S. xxx). Ich würde mich freuen, wenn Sie uns Rückmeldung zum Programm geben und auch Ihre eigenen Fragen formulieren, die Sie mir und unserer Geschäftsstelle senden, so dass wir Ihre Fragen für die Referenten und Diskutanten im Auge behalten können. Wir werden Ihnen ausführlich in *Der Schmerz*

über die Ergebnisse der Gespräche berichten.

In Vorgesprächen mit den eingeladenen *Sprechern*, die jeweils kurze Impuls-Statements abgeben sollen, und den *Diskutanten*, die „State-of-the-art von Soll-und Haben“, „dringendsten Bedarf“ und „must have!“ artikulieren sollen, wurden Fragen und Antworten der Bundesregierung vom Herbst letzten Jahres zum Thema „Versorgungslage chronisch schmerzkranker Menschen“ (Bundestagsdrucksache 17/14631), der HTA-Bericht zum Akutschmerz und die Beschlüsse des 117. Deutschen Ärztetags thematisiert. Bestandsschutz und Bedarfsplanung wird in jedem Falle ein wichtiges Thema sein.

Die gesamte Veranstaltung ist als ein Geben und Nehmen von Wissen und Vertrauen geplant und soll in ein gemeinsames Bemühen um Ausgestalten und Verbessern münden.

### Deutsche Schmerzgesellschaft – mehr Stimme durch breitere Basis

Das Präsidium wird Ihnen auf der Mitglieder-Vollversammlung den Vorschlag zu einer Satzungsänderung vorlegen. Es handelt sich um das Ergebnis von langen, teilweise mühsamen, teilweise kontroversen, insgesamt aber fruchtbaren und am Ende erfolgreichen Gesprächen zwischen Präsidium, Beirat, vielen Mitgliedern und den Vertretern der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften, die aktuell in der DIVS organisiert sind. Wir haben diese Gespräche

gemäß des Beschlusses der Mitglieder-Vollversammlung 2013 geführt und werden Ihnen mit der Aussendung der Unterlagen für die Mitglieder-Vollversammlung den genauen Text dieser satzungsmäßig verankerten Strategie „mehr Stimme durch breitere Basis“ der Deutschen Schmerzgesellschaft zuzüglich ausführlicher Erläuterungen präsentieren. Der Satzungsentwurf ist kontinuierlich juristisch von Herrn Dr. Wienke begleitet worden und in der Abschlussredaktion als satzungsrechtlich stimmig verabschiedet worden.

Die Satzungsänderung verfolgt zwei wesentliche Ziele:

1. Bessere Abbildung aller Berufsgruppen innerhalb der Deutschen Schmerzgesellschaft im STÄNDIGEN BEIRAT und Vertretung durch den Vorsitzenden im Präsidium.

2. Aufnahme wissenschaftlicher Fachgesellschaften als juristische Mitglieder mit Bildung eines FACHBEIRATS und Vertretung durch den Vorsitzenden im Präsidium.

Die Deutsche Schmerzgesellschaft wächst. Um den unterschiedlichen Berufsgruppen (ärztlich, nicht-ärztlich, psychologisch) und Interessen (Wissenschaft, Akutschmerz, Chronischer Schmerz, Kinder, Alte), die sich als Mitglieder unserer Gesellschaft angeschlossen haben, eine langfristig stabile Basis zu sichern, müssen wir diese institutionalisiert einbinden und auch ein kontinuierliches Recht zur Meinungsäußerung sichern. Dies gelingt uns nach unserer

Meinung durch den erweiterten STÄNDIGEN BEIRAT, der über seinen Vorsitzenden unmittelbar an allen Diskussionen, Sitzungen und Entscheidungen des Präsidiums beteiligt ist, sich frühzeitig äußern kann und Vorschläge im Präsidium einbringen kann.

Mit dem Ziel, die Deutsche Schmerzgesellschaft zum Ort des interdisziplinären Dialogs mit anderen medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaften zu machen, möchten wir das Angebot der Aufnahme der Gesellschaften als juristische Mitglieder schaffen. Wir halten dies für die langfristig richtige und strategisch notwendige Entwicklung, um wichtige Kräfte für den Schmerz zusammenzuführen und damit das politische Gewicht für unsere Sache entscheidend zu stärken. Wir glauben, dass u. a. in Fragen der Bedarfsplanung und Bestandssicherung, Fragen um die ambulante spezialfachärztliche Versorgung nach §116 b, die geplanten Disease-Management Programme zum Thema Schmerz vom G-BA etc., die Ziele für den Schmerz nicht ausreichend durchgesetzt werden können, wenn nicht frühzeitiger Dialog und innere Abstimmung mit den medizinischen Fachgesellschaften stattfindet.

Die Kooperation der wissmed. Fachgesellschaften mit der Deutschen Schmerzgesellschaft soll unter folgenden Gesichtspunkten stattfinden:

1. Sicherstellung der schmerztherapeutischen Versorgung in allen Bereichen der übergreifenden und gebietsbezogenen Schmerz-

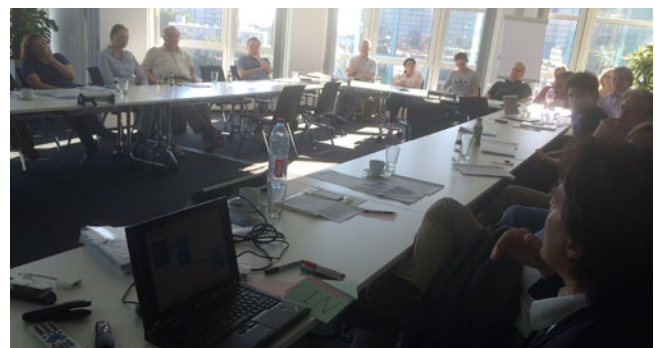


Abb. 3 ▲ Workshop zur Q14 in Berlin am 11./12. Juli 2014



Abb. 4 ▲ EU-Projektplanung in Berlin am 3. Juli 2014

therapie durch kooperativ Bearbeitung gemeinsamer Handlungsfelder

2. Sicherstellung einer bundesweiten Qualitätssicherung
3. Kooperation in wissenschaftlichen, fortbildungs-, und politischen Feldern

Dies gelingt uns nach unserer Meinung durch den FACHBEIRAT, der über seinen Vorsitzenden unmittelbar an allen Diskussionen, Sitzungen und Entscheidungen des Präsidiums beteiligt ist, sich frühzeitig äußern kann und Vorschläge im Präsi-

dium einbringen kann. Dabei soll er bi-direktional zwischen der Deutschen Schmerzgesellschaft und den Fachgesellschaften vermitteln und sondieren, um so von Beginn an aussichtsreiche Verhandlungspositionen für die Durchsetzung der Interessen des Schmerz zu sichern.

Wir bitten Sie, die Satzung und den Begleittext aufmerksam zu studieren, kritisch zu würdigen, aber in Ihrer Beurteilung dann die langfristigen Perspektiven der Deutschen Schmerzgesellschaft im Blick zu behalten.

## LONTS II: Langzeitanwendung von Opioiden bei nicht tumorbedingten Schmerzen

Das Präsidium bedankt sich sehr, dass durch die unermüdliche Arbeit von Herrn PD Dr. Häuser und die konzentrierte Mitarbeit der Steuer- und Konsensusgruppe die Leitlinie LONTS II noch in diesem Jahr abgeschlossen werden kann. Die Veröffentlichung erfolgt in *Der Schmerz* und wird in einer Sonderausgabe von einer Vielzahl von Meta-Analysen zu speziellen Krankheitsbildern und Direktvergleichen begleitet. Die Kommentierung der Leitlinien ist für das Deutsche Ärzteblatt eingereicht worden unter Berücksichtigung von Praktikern und Klinikern und vieler Fachrichtungen, die sich allesamt sehr aktiv eingebracht haben, aber leider nur durch 6 Gesellschaften lt. Publikationsrichtlinien des Dt. Ärzteblattes abgebildet werden können. Die Leitlinie ist von der Arzneimittelkommission der Deut-

schen Ärzteschaft, der Schweizer- und Österreichischen Schmerzgesellschaft zur Kommentierung angenommen worden, so dass ein weiterer externer Kreis eine Rückmeldung zur Qualität der Analysen und Stimmigkeit der Kernaussagen geben wird.

### Summa summarum

Wir sind unterwegs für Sie und die Sache der Schmerzmedizin in Deutschland. Ihre Unterstützung macht uns stark (siehe Bilder). Ihre Rückmeldung ist uns wichtig.

Ich freue mich, Sie in Hamburg für persönliche Gespräche auf unserem Jahreskongress begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße, Ihr

Thomas R. Tölle

## Werden Sie Mitglied in der Deutschen Schmerzgesellschaft und in der IASP! Welche Vorteile bietet mir die Mitgliedschaft?



### Deutsche Schmerzgesellschaft

- Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Kommissionen
- Vielfältige Fortbildungsangebote
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim Deutschen Schmerzkongress
- Vorzugsabonnemement „Der Schmerz“ (Mitgliedsbeitrag unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Nachrichten aus Forschung, Praxis und Berufspolitik
- Deutschsprachige Information zu Schmerzforschung und Schmerztherapie
- Netzwerk lokaler Experten
- Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Forschungsförderung



International Association for the Study of Pain

## IASP

Working together for pain relief

- Mitarbeit in den Special Interest Groups
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim World Congress on Pain
- Möglichkeit der Abstracteinreichung beim World Congress on Pain
- Vorzugsabonnemement „Pain“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Ergebnisse internationaler Schmerzforschung
- Netzwerk internationaler Experten
- Einflussnahme auf internationale Leitlinien, WHO
- Beantragung von Stipendien und Sachbeihilfen bei der IASP



## 1. Nationales Schmerzforum am 17. September in Berlin

### 12:00 Uhr **Begrüßung**

Prof. Dr. Dr. Thomas R. Tölle, Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.

### 12:05 Uhr **Beschluss des 117. Deutschen Ärztetags zur Schmerzmedizinischen Versorgung**

Dr. Martina Wenker, Vizepräsidentin der Bundesärztekammer

### 12:15 Uhr **Statement des Bundesgesundheitsministeriums** \*angefragt

### 12:30 Uhr **Themenfeld „Strukturen der Versorgung, Koordination, Vertragslandschaft“**

- Josef Hecken, Vorsitzender Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)
- Ulrich Weigeldt, Bundesvorsitzender Deutscher Hausärzterverband
- Thomas Bodmer, Mitglied des Vorstands der DAK – Deutsche Angestellten Krankenkasse
- Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender Kassenärztliche Bundesvereinigung
- Dr. Reinhard Thoma, Sprecher der Ad-hoc-Kommission Versorgungsfragen der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.
- und weitere Diskutanten

### 13:30 Uhr **Themenfeld „Transparenz, Qualität und Qualitätssicherung“**

- Prof. Dr. Joachim Szecsenyi, Geschäftsführer AQUA-Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen
- Prof. Dr. Jürgen Windeler, Präsident IQWiG – Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
- Prof. Dr. Wolf-Dieter Ludwig, Vorsitzender Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft
- Franz Wagner, Vizepräsident Deutscher Pflegerat
- Dr. Sabine Antoniolli, Leitende Ärztin MDK im Freistaat Sachsen e. V., Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V. (MDS)
- und weitere Diskutanten

### 14:30 Uhr **Themenfeld „Gesundheitspolitischer Rahmen in Bund, Ländern und Kommunen“**

- Jens Spahn MdB \*angefragt Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag
- Hilde Mattheis MdB, Gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag
- Maria Klein-Schmeink MdB, Gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Grüne im Deutschen Bundestag
- Jörg Freese, Beigeordneter Deutscher Landkreistag
- Thomas Barta, Vertreter der Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK/AOLG), Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
- und weitere Diskutanten

### 15:30 Uhr **Themenfeld „Versorgungsforschung, spezifische Versorgungsprobleme“**

- Prof. Dr. Edmund Neugebauer, Vorsitzender Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e. V.
- Prof. Dr. Andreas Straube, Präsident Deutsche Migräne und Kopfschmerzgesellschaft
- Dr. Fridjof Bock, Vorstand Interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie, IGOST
- und weitere Diskutanten

### 16:15 Uhr **Themenfeld „Wissenschaft, Aus-/Fort- und Weiterbildung“**

- Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede, Vizepräsident Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich Medizinische Fachgesellschaften
- PD Dr. Regine Klinger, Präsidentin Dt. Ges. Psych. Schmerzforschung
- Timo Harfst Bundespsychotherapeutenkammer
- Prof. Dr. Andreas Büscher, Wissenschaftlicher Leiter Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
- Dagmar Seeger, Sprecherin des AK Schmerz und Bewegung der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.
- und weitere Diskutanten

### **Permanente Querschnittsaspekte aller fünf Themenstränge „Ethik, Verbraucher, Patienten, Bürgerinformation“**

- Marion Rink, Mitglied des Vorstands der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Chronisch Kranken und ihren Angehörigen e.V.
- Heike Norda, Stellvertretende Vorsitzende SchmerzLOS e. V. – Vereinigung aktiver Schmerzpatienten
- Lucia Gnant, Vorsitzende der MigräneLige e. V.
- Kai Helge Vogel, Leiter Gesundheit Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.
- Dr. Stefan Etgeton, Senior-Expert Bertelsmann-Stiftung
- Dr. h.c. Jürgen Gohde, Vorstandsvorsitzender KDA
- Prof. Dr. Ursula Lehr, Vorsitzende Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenorganisationen e. V. – BAGSO

### 17:00 Uhr **Schlusswort & Fazit**

- Prof. Dr. Dr. Thomas R. Tölle, Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.
- Prof. Dr. Michael Schäfer, Designierter Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.

**Moderation:** Lisa Braun & Thomas Isenberg

## 1. Nationales Schmerzforum am 17. September in Berlin

### Weitere eingeladene Diskutanten u. a.:

- Ralf Heyder, Generalsekretär Verband der Universitätsklinika Deutschlands
- Bernd Decker, Präsidiumsmitglied Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V.
- Dr. Ursula Marschall, Leitung Kompetenzzentrum Medizin und Versorgungsforschung, Barmer GEK
- Dr. Hubert Schindler, VDEK – Verband der Ersatzkassen
- Prof. Dr. Frank Petzke, Vorsitzender CERTKOM e. V.
- Prof. Dr. Winfried Meißner, Leiter Projekt QUIPS – Qualitätsverbesserung in der postoperativen Schmerztherapie
- Prof. Dr. Hans-Raimund Casser, Präsidiumsmitglied Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. und Mitglied der Kommission KEDOQ-Schmerz
- Prof. Dr. Toni Graf-Baumann, Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
- Birgit Fischer, Vorstand VFA – Verband Fortschende Arzneimittelindustrie
- Dr. Norbert Gerbsch, stellv. Hauptgeschäftsführer BPI – Bundesverband der Pharmaz. Industrie
- Ingo Kailuweit, Vorsitzender Kaufmännische Krankenkasse (kkh)
- Prof. Dr. W. Koppert, Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (DGAI)
- Dr. Norbert Loskamp, Verband der Privaten Krankenversicherung
- Dr. Ingo Nürnberger, Abteilungsleiter Deutscher Gewerkschaftsbund
- Dr. Axel Mertens, stv. Geschäftsführer Deutsche Krankenhausgesellschaft
- Dr. Gerhard Timm, Geschäftsführer, Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege
- Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Aktionsbündnis schmerzfreie Stadt Münster
- PD Dr. Matthias Schuler, Sprecher AK Alter und Schmerz der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.
- PD Dr. Friedrich Ebinger, Sprecher AK Kinder und Schmerz der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.
- Dr. Thomas Ziese, Leiter Gesundheitsberichterstattung Robert Koch-Institut
- Hans-Holger Bleß, Bereichsleiter Versorgungsforschung IGES
- Dr. Andreas Kopf, Sprecher Kommission Studienordnungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.



### Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

#### Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3.300 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrereinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Me-

dizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog

- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis

zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung

- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungen zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des „Förderpreises für Schmerzforschung“, des „Max-von-Frey-Preises“ sowie des Nachwuchsförderpreises
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz

- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 96,00 € pro Jahr, zuzüglich der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift Der Schmerz (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (36,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft unserem Service-Zentrum in Boppard bekannt.

#### Geschäftsführer

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin  
Tel. +49 30 39409689-0;  
Fax +49 30 39409689-9;  
e-mail: isenberg@dgss.org

#### Assistenz der Geschäftsführung

Christina Grams, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin  
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: grams@dgss.org



DIVINUM EST  
SEDARE DOLOREM  
- Galen -

# Förderpreis für Schmerzforschung

---

## Ausschreibung 2015

Mit dem Förderpreis für Schmerzforschung sollen Ärzte, Psychologen und Naturwissenschaftler gefördert werden, deren Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären praxisbezogenen Therapie akuter und chronischer Schmerzen geleistet haben. Der Preis richtet sich vorzugsweise an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mehrfachbewerbungen aus der gleichen Arbeitsgruppe werden nicht empfohlen. Der Förderpreis soll in der Regel nicht zweimal an dieselbe Person verliehen werden. Jeweils ein erster und ein zweiter Preis werden in den folgenden Kategorien verliehen:

- **Klinische Forschung:**  
für Arbeiten, die klinische medizinische und/oder psychologische Untersuchungen zur Diagnostik und Therapie von Schmerzpatienten zum Gegenstand haben.
- **Grundlagenforschung:**  
für experimentelle Arbeiten, die auf Probleme der Pathogenese und/oder der pharmakologischen Forschung bei der Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Schmerzen zentriert sind.

### Einsendeschluss ist der 31. Mai 2015

Auf der Basis der Entscheidung der Jury werden in den beiden Kategorien jeweils ein erster Preis mit einer Zuwendung von 7.000 € und ein zweiter Preis mit einer Zuwendung von 3.500 € vergeben. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Jury hat das Recht, von der Vergabe eines oder mehrerer Preise wegen mangelnder Preiswürdigkeit der eingereichten Arbeiten abzusehen. Ebenso kann die Jury jeden der Preise aufteilen. Die Preisträger werden schriftlich informiert.

**Die Preisverleihung findet im  
Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses  
der Deutschen Schmerzgesellschaft  
vom 14. bis 17. Oktober 2015  
in Mannheim statt.**

Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in der deutschsprachigen medizinischen Fachpresse.

Nähere Informationen erhalten Sie unter folgenden Adressen:



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.  
Alt-Moabit 101 b  
10559 Berlin  
[www.dgss.org](http://www.dgss.org)

Grünenthal GmbH  
Geschäftsbereich Deutschland  
52099 Aachen  
[www.grunenthal.de](http://www.grunenthal.de)



## Pressestelle

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b,  
D-10559 Berlin  
Tel. +49 30 39409689-2; Fax +49 30  
39409689-9; e-mail: presse@dgss.org

## Service-Zentrum

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3,  
D-56154 Boppard  
Tel. +49 6742 8001-21; Fax +49 6742  
8001-22; e-mail: schlag@dgss.org;  
Internet: www.dgss.org

## Präsidium

Univ. Prof. Dr. med. Dr. rer. nat  
T. R. Tölle, München, Präsident  
Univ. Prof. Dr. med. M. Schäfer, Berlin,  
Designierter Präsident  
PD Dr. phil. habil R. Klinger  
(Dipl. Psychologin), Hamburg  
Vizepräsidentin  
Prof. Dr. med. H.-R. Casser, Mainz,  
Schriftführer  
Prof. Dr. med. F. Petzke, Göttingen,  
Schatzmeister

## Beirat

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (2014)  
Prof. Dr. R. Baron, Kiel (2014)  
PD Dr. W. Häuser, Saarbrücken (2016)  
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover (2016)  
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena (2016)  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (2014)  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten,  
Göttingen (2016)  
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn,  
Münster (2014)  
Prof. Dr. R.-D. Treede,  
Mannheim (2014)  
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf,  
Göttingen (2016)

## Forschungskommission

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München  
(Sprecherin)  
Prof. Dr. R. Baron, Kiel  
Dr. U. Bingel, Hamburg  
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim  
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum  
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen  
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster  
PD Dr. R. Rolke, Bonn  
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm  
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

## Aus-, Weiter- und Fortbildungs- kommission

PD Dr. S. Förderreuther, München  
Dr. H. Kayser, Bremen  
Dr. A. Kopf, Berlin  
PD Dr. W. Magerl, Mannheim

Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz  
(Sprecher)

Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden  
Dr. R. Sittl, Erlangen  
M. Thomm, Köln  
Dr. S. Wirz, Bad Honnef

## Ad-hoc-Kommission Ethik-Charta

Prof. Dr. T. Graf-Baumann, Teningen  
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena  
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin  
Prof. Dr. Friedemann Nauck,  
Göttingen  
Prof. Dr. S. Reiter-Theil, CH-Basel  
(Sprecherin)

Prof. Dr. R. Rissing-van Saan, Bochum  
R. Stutzki, CH-Basel  
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm  
PD Dr. Michael Überall, Weisendorf  
Prof. Dr. M. Zenz, Bochum

## Ad-hoc-Kommission

### KEDOQ-Schmerz

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lü-  
beck

Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald  
Dr. Hubertus Kayser, Bremen  
Dr. B. W. Nagel, Mainz (Sprecher)  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten,  
Göttingen  
Dr. R. Thoma, München

## Ad-hoc-Kommission

### Kongressfortbildung

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz  
PD Dr. S. Förderreuther, München  
Dr. Ch. Gaul, Königstein  
Dr. T. Jürgens, Hamburg (Sprecher)  
Dr. A. Kopf, Berlin  
Prof. Dr. Ch. Maihöfner, Erlangen  
Martina Moog Egan, Kandern  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz  
M. Thomm, Köln

## Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie

Dr. B. Arnold, Dachau (Sprecher)  
Dr. T. Brinkschmidt, München  
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. I. Gralow, Münster  
PD Dr. D. Irnich, München  
Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See  
Dr. J. Lutz, Bad Berka  
Dr. B. W. Nagel, Mainz  
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten,  
Göttingen  
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden  
Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg  
Dr. R. Sittl, Erlangen

Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

## Ad-hoc-Kommission

### Nachwuchsförderung

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München  
Dr. U. Bingel, Hamburg  
Dr. Tim Jürgens, Hamburg  
PD Dr. Regine Klinger, Hamburg  
PD Dr. W. Magerl, Mannheim (Spre-  
cher)  
PD Dr. Christian Maihöfner, Mann-  
heim  
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum  
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster  
Prof. Dr. Thomas Weiss, Jena

## Ad-hoc-Kommission Struktur- empfehlungen für Schmerzthera- piezentren

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz  
Dr. H. Kayser, Bremen  
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz  
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden  
(Sprecher)  
M. Thomm, Köln  
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf,  
Göttingen

## Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Prof. Dr. Dr. h.c. H. O. Handwerker,  
Erlangen  
Dr. Martin Dusch, Mannheim  
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm  
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)  
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover  
Prof. Dr. C. Ostgathe, Erlangen  
Prof. Dr. med. F. Petzke, Göttingen  
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster  
PD Dr. H. Rittner, Würzburg  
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden  
Prof. Dr. B. Strauß, Jena  
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

## Ad-hoc-Kommission Versorgungsfragen

Dr. B. Arnold, Dachau  
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz  
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow  
Dr. Johannes Lutz, Weimar  
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena  
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz  
Dr. M. Psczolla, St. Goar  
Dr. R. Thoma, München (Sprecher)  
PD Dr. A. Wiebalck, Bochum  
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf,  
Göttingen

## Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der  
pharmazeutischen und medizin-  
technischen Industrie;  
Dr. Axel Drews (Grünenthal GmbH,  
Sprecher)  
Udo Kienast (Pfizer Pharma GmbH,  
Sprecher)

## Jury „Max-von-Frey“-Preis

Dr. Wolfgang Greffrath, Mannheim  
Prof. Andreas Leffler, Hannover  
Prof. Christian Maihöfner, Erlangen  
PD Dr. Heike Rittner, Würzburg  
Prof. Dr. Roman Rolke, Aachen  
Prof. Dr. Claudia Sommer, Würzburg

## Jury Nachwuchsförderpreis Schmerz

Prof. Dr. Stefan Grond, Detmold  
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatzki-Zahn,  
Münster  
Dr. Andreas Kopf, Berlin  
PD Dr. phil. habil Regine Klinger,  
Hamburg  
Prof. Dr. Rainer Sabatowski, Dresden  
Dr. Michael Zimmermann, Frankfurt

## Jury „Förderpreis für Schmerzforschung“

Prof. Dr. Shahnaz Christina Azad,  
München  
Prof. Dr. Ralf Baron, Kiel  
Prof. Dr. Herta Flor, Mannheim  
Prof. Dr. Christoph Maier, Bochum  
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatzki-Zahn,  
Münster  
Dr. Ulrike Bingel, Hamburg  
Prof. Dr. Roman Rolke, Aachen  
Prof. Dr. Frank Petzke, Göttingen  
Prof. Dr. Harald Traue, Ulm  
Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede, Mannheim

## Deutsche Schmerzakademie

### Projektentwicklungsbeirat

Dr. Tim Jürgens, Hamburg  
Dr. Paul Nilges, Mainz  
PD Dr. phil. Regine Klinger, Hamburg  
Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Salzburg  
**Geschäftsführung**  
Thomas Isenberg, Berlin

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw.  
Anträge an folgende Adressaten:

## — Arbeitskreise

### Akutschmerz (postoperativ, Trauma)

Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena

### Beruf und Schmerz

Dr. Mike Papenhoff, Duisburg

**Deutsches Schmerzregister**  
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena  
Dr. U. Marschall, Wuppertal

**Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie**  
M. Thomm, Köln

**Mund- und Gesichtsschmerzen**  
Prof. Dr. M. Schmitter, Heidelberg

**Neuromodulation**  
Dr. B. Kniesel, Hamburg

**Patienteninformation**  
Dipl.-Psych. H.G Nobis, Bad Salzuflen  
PD Dr. R Rolke (stv. Sprecher), Bonn

**Psychosoziale Aspekte bei Schmerz**  
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

**Regionale Arbeitskreise:**  
**Brandenburg**  
Dr. K. Gastmeier, Potsdam  
**Bremen und nordwestliches Niedersachsen**  
O. Klünder, Bremen

**Rückenschmerz**  
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz

**Schmerz und Alter**  
PD Dr. M. Schuler, Mannheim

**Schmerz und Bewegung**  
D. Seeger, Göttingen

**Schmerzmedizin weltweit**  
Dr. A. Kopf, Berlin

**Schmerz bei Kindern und Jugendlichen**  
PD Dr. F. Ebinger, Paderborn

**Schmerztherapie in der Niederlassung**  
Dr. B. Matenaer, Bocholt

**Tumorschmerz**  
Dr. S. Wirz, Bad Honnef  
Dr. M. Schenk, Berlin

**Viszeraler Schmerz**  
PD Dr. W. Häuser, Saarbrücken

### — Sonstiges

**Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft**  
über die Homepage [www.dgss.org](http://www.dgss.org)

**Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)**  
Bundesgeschäftsstelle Berlin  
Thomas Isenberg, Berlin  
Christina Grams, Berlin

Service-Zentrum Boppard  
Beate Schlag, Boppard

**Zusatzweiterbildung in Spezieller Schmerzpsychotherapie**  
[www.dgsf.org](http://www.dgsf.org)

**Beiträge zur Homepage**  
Bundesgeschäftsstelle Berlin  
[isenberg@dgss.org](mailto:isenberg@dgss.org)

**Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“**  
Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission  
Dr. Dipl.-Psych. Paul Nilges, Mainz

**... alles andere**  
Bundesgeschäftsstelle Berlin  
Thomas Isenberg, Berlin  
Christina Grams, Berlin

Service-Zentrum Boppard  
Beate Schlag, Boppard

Alle Anschriften, Telefon- und Fax-Nummern sowie E-mail-Adressen sind im aktuellen Mitgliederverzeichnis abgedruckt.



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

# Ihr Schmerznetzwerk

- kompetent, interdisziplinär, interprofessionell
- Praxis, Wissenschaft, Service und Interessenvertretung
- für Sie als Arzt, Psychologe, Pflegekraft, Physiotherapeut, Wissenschaftler, Experte oder Patient

Wir bündeln umfassend die Schmerzkompetenzen aus allen Bereichen der Schmerzmedizin.

## Sprechen Sie uns an!

Thomas Isenberg, Geschäftsführer

E-Mail: [info@dgss.org](mailto:info@dgss.org)

**Werden Sie jetzt Mitglied!**  
Mitgliedsformular auf der Rückseite →




[www.dgss.org](http://www.dgss.org)

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Bundesgeschäftsstelle  
Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Alt-Moabit 101 b  
10559 Berlin

 Tel +49 30 39409689-0  
Fax +49 30 39409689-9



## Antrag auf Mitgliedschaft

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Alt-Moabit 101 b  
10559 Berlin

Fax +49 30 39409689-9

**Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.**  
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst **alle** Felder aus. Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

### Persönliche Daten

Name  Vorname   
Titel  Geburtstag  Geburtsort

### Dienstlich

Abteilung  Krankenhaus   
Strasse + Nummer  PLZ / Ort   
Telefon  Fax   
E-Mail  Landesärztekammer

### Privat

Strasse + Nummer  PLZ / Ort   
Telefon  Fax   
Korrespondenzadresse  dienstl.  privat   
Veröffentlichung im Mitgliederverzeichnis  dienstl.  privat   
Zustellung „Der Schmerz“  dienstl.  privat

### Ausbildung, Abschlussprüfungen, berufliche Spezialisierung Facharzt/-ärztin für:

### Jetzige Tätigkeit

Niedergelassen  Klinik  Patientenversorgung  Forschung   
Lehre  Industrie  Gesundheitsverwaltung  Medizinjournalismus   
Andere (bitte angeben)

### Interessensgebiete/ Forschungsthemen

### Weitere Mitgliedschaft

IASP  DGS  DMKG  DGMM   
IGOST  Andere (bitte angeben)

### Bankeinzug

IBAN  BIC  Kreditinstitut   
Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren Bankeinzug einverstanden: Ja  Nein   
(Mitgliedsbeitrag ab 2014 150,00 €, enthält 54,00 € für das ermäßigte Abonnement von „Der Schmerz“, Springer Verlag; eine Übersicht über ermäßigte Mitgliedsbeiträge finden Sie auf unserer Homepage [www.dgss.org](http://www.dgss.org))

### Unterschrift

Ort, Datum  Unterschrift